

Stadt lehnt Tausch ab

Berkersheim-Ost zieht
nicht in den Süden

BERKERSHEIM. Die Idee, das Neubaugebiet vom Osten des Stadtteils einfach in den Süden zu verlagern, hat der Magistrat Ende Dezember abgelehnt. Seit 40 Jahren verfolgt die Stadt mehr oder weniger stringent den Plan, Berkersheim-Ost zu entwickeln. Im vergangenen Jahr hat die gleichnamige Bürgerinitiative das Thema wieder in den Fokus gerückt. Die Bürger lehnen das Baugebiet im Osten ab, im Süden, an der Grenze zu Preungesheim, sei es besser aufgehoben. So viel Druck hat die BI gemacht, dass erst Ortsbeirat und dann auch die Stadtverordneten den Magistrat aufforderten, einen Tausch der Flächen zu prüfen.

Das hat das Stadtplanungsamt getan – und den Daumen gesenkt. Die Planer befürchten unter anderem eine Kollision mit den Interessen des Gewerbegebiets an der August-Schanz-Straße. Dort seien die Betriebe „immissions-technisch nicht eingeschränkt“ wie es in einem städtischen Bericht heißt, dürfen also einiges an Krach erzeugen.

Vorschlag kommt von Bürgern

Ein daran angrenzendes Wohngebiet würde sich damit wohl nicht vertragen. Die Betriebe wären dann in ihren gewohnten Nutzungsmöglichkeiten eingeschränkt und könnten rechtlich gegen die Stadt vorgehen.

Auch den Naturschutz führt der Magistrat gegen den Gebiets-tausch an. Beide Areale hätten hohe Bedeutung für den Artenschutz. Berkersheim-Süd sei aber mit Blick auf Biotope „eindeutig als die bei weitem wertvollere“ Fläche einzustufen. Zahlreiche alte Obstbäume, offene Wiesen und verwilderte Freizeitgärten machten es zum begehrten Lebensraum für Insekten, Reptilien, Vögel und Säugetiere.

Nicht zuletzt seien die planerischen Hürden eines Tauschs zu hoch. Das Areal im Süden müsste aus dem Grüngürtel gelöst werden, die Fläche im Osten dafür neu aufgenommen werden. Die sei aber nicht gleichwertig, finden die Experten. Zudem würde die nötige Änderung des regionalen Flächennutzungsplans zu viel Zeit kosten, so die Stadt, eineinhalb bis zweieinhalb Jahre. sky